

Regionsbrief Juli



Dr. Dirk Härdrich

**Regionsabgeordneter für Barsinghausen
Sprecher AG Jugend**

- Koalition
- D-Linie
- Finanzen/ Regionsumlage
- Logistikflächen Wunstorf-Barsinghausen

Aug.-Wilh.-Blume-Str. 43
30890 Barsinghausen

Telefon 05105 63748
Fax 05105 63748

Dirk.Haerdrich@SPD-region-hannover.de
dr.dhaerdrich@gmail.com

www.dirkhaerdrich.de

Koalition

Die Diskussion um die D-Linie war eine große Belastung für die rot-grüne Koalition in der Region – auch die Diskussion um das fünfte (grüne) Dezernat. Trotzdem arbeitet die Koalition in den meisten Arbeitsgebieten gut zusammen und in den Ausschüssen gibt es selten unterschiedliche Auffassungen. Die Grünen sind nach dem Wahlergebnis selbstbewusster geworden; das macht den Umgang nicht immer einfach. Bei der D-Linien-Diskussion hat sich gerächt, dass der erkennbare Konflikt im Koalitionsvertrag ausgeklammert und für den Fall unterschiedlicher Entscheidungen kein Verfahren vereinbart wurde, wie man aus dieser Lage herauskommen könnte. Insgesamt war im Nachhinein die Idee einer Bürgerbefragung, die vor allem von Matthias Miersch favorisiert wurde, wenig sinnvoll. Die jetzt gefundene Lösung, nämlich in einer Sachfrage die Unvereinbarkeit der Positionen festzustellen und in der Regionsversammlung getrennt abzustimmen, hätte auch schon im November Lösung sein können. Die Regelung im Koalitionsvertrag in Barsinghausen ist da viel flexibler und politisch pragmatischer.

D-Linie

In der Regionsversammlung am 18. Juni 2012 fand die Abstimmung über die D-Linie statt. Während sich Grüne und Linke für die Niederflurvariante aussprachen, votierten alle anderen Fraktionen dafür, die D-Linie in Hochflur auszubauen, wie alle anderen Linien in Hannover. Dafür sprachen vor allem die schnelle Realisierbarkeit, um damit auch diese Linie barrierefrei auszubauen und die Einheitlichkeit des Stadtbahnsystems in Hannover. Von besonderer Bedeutung war dabei, dass sich die Behindertenverbände in der Region eindeutig für das Hochflurssystem ausgesprochen haben; vor allem wegen des großzügiger gestaltbaren Innenraums der Stadtbahnzüge.



Finanzen/ Regionsumlage

Eine Reihe von Regionalkommunen, vor allem im Süden der Region, ist finanziell in großen Schwierigkeiten. Dazu gehört auch Barsinghausen. Gründe sind u.a. die Sozialstruktur, höhere Arbeitslosenzahlen und – das gilt für alle Kommunen – die hohen laufenden Kosten für den Ausbau vor allem des Kitabereiches. Wenn man die Haushaltsentwicklung Barsinghausens z.B. zwischen 1995 und 2010 betrachtet, dann sind die Kosten für Kita und Schule doppelt bis dreimal so schnell gestiegen, wie der Haushalt insgesamt.

Die Region hat dagegen einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt und den letzten Haushalt mit Überschuss abgeschlossen. Daher gibt es erheblichen politischen Druck, eine Entlastung der regionsangehörigen Kommunen vorzunehmen. Zwar hat dies Hauke Jagau zunächst abgelehnt. Aber auch bei einem Treffen der SPD-Bürgermeister und –fraktionsvorsitzenden mit der Regionsfraktion und dem Regionspräsidenten im März wurde diese Forderung sehr deutlich erhoben. Jetzt hat die Verwaltung einen entsprechenden Vorschlag gemacht und es wird zu diskutieren sein, wie vor allem die Entlastung der finanziell angeschlagenen Kommunen aussehen kann. Derzeit ist ein Modell im Gespräch, eine gestaffelte Senkung der Regionsumlage vorzunehmen. In Barsinghausen beträgt die Regionsumlage derzeit ca. 13 Mio. Euro; linear würde die vorgeschlagene Entlastung ca. 533.000 € ausmachen. Der größere Teil davon sollte dem Schuldenabbau dienen, aber vielleicht lässt sich auch die eine oder andere „Grausamkeit“ des Haushaltskonsolidierungskonzepts abmildern.

Logistikflächen Wunstorf/ Barsinghausen

Zur Stärkung der Region als Wirtschaftsstandort ist seit langem im Gespräch, Vorrangflächen für Logistikansiedlungen im Rahmen des Regionalen Raumordnungsprogramms RRÖP vorzusehen. Dazu gehört auch eine Fläche nördlich und südlich der Autobahnabfahrt Wunstorf-Kolenfeld. Allerdings gibt es hier große, unzerschnittene Landschaften – ein Wert für den Naherholungsstandort Region und Siedlungsraum für Tiere. Daher ist die Güterabwägung hier besonders schwierig. Ungeachtet aller Detaildiskussionen würde eine Gewerbefläche hier immer einen schwerwiegenden Eingriff in die Landschaft darstellen. In der langwierigen Güterabwägung in der Region zwischen SPD und Grünen war die Fläche auf Barsinghäuser Gebiet lange Zeit umstritten und drohte, aus den Planungen herausgenommen zu werden. Inzwischen gibt es eine Einigung, bei der die Barsinghäuser Flächen erhalten bleiben und die unmittelbar nördlich an die Autobahn anschließende Fläche herausgenommen wird. Grund ist dabei auch, dass auch Barsinghausen die Möglichkeit haben muss, zur Haushaltskonsolidierung weitere Gewerbesteuererinnahmen zu erzielen. Ziel muss es sein, hier Betriebe mit hoher Wertschöpfung und qualifizierten Arbeitsplätzen anzusiedeln. Die Aufteilung der Gewerbeflächen sollte auch behutsam und nachhaltig geschehen. Die Ansiedlung von Großlogistik wie Kaufland in Bantorf ist an diesem Standort nicht akzeptabel; sowohl aus Gründen des Landschaftsbildes, aber auch, weil bezogen auf die verbrauchte Fläche derartige Ansiedlungen oft weniger Wertschöpfung und weniger Arbeitsplätze bieten. .

Weitere Infos unter www.dirkhaerdrich.de

